

und ich darf wohl auf ihr Wohl mein Glas leeren," schloß er mit einer Verbeugung.

Es war doch eine gewisse Verlegenheit über die jungen Mädchen gekommen; der Doktor, der den strengen Lehrer ganz abgestreift hatte, bemühte sich deshalb angelegentlich, die heitere Stimmung, deren ungeschener Zeuge er gewesen, wieder in Fluß zu bringen.

„Mein Irrtum an Ihrer Wesenheit war übrigens begreiflich," sagte er, „dieser Blumenschmuck erinnert an den Sommer-nachtstraum."

Mit einem kleinen Schrei fuhr Miß Allan, die ihre Bekränzung ganz vergessen hatte, an ihren Kopf und schleuderte die unglücklichen Blumen weit von sich.

„Schade," sagte der Doktor ernsthaft, „hoffentlich folgen die übrigen Damen nicht Ihrem Beispiel. Hatte der festliche Schmuck noch eine besondere Bedeutung?"

„Es ist heute Paulas Geburtstag," platzte Elise heraus, trotz einiger Püffe, die ihr die Freundinnen erteilten.

„Dann freut es mich doppelt, daß mich der Zufall hierher geführt hat," sagte Herr Dr. Stürmer; „ich kann es mir nicht versagen, die Gesundheit unserer lieben Gastgeberin auszubringen. Lassen Sie uns anstoßen auf Paulas Wohl!"

Die Gläser klangen aneinander; bei ihrem Erklingen flüsterte der Doktor Paula, ihr fest ins Auge blickend, zu: „Auf gute Freundschaft."

„Ach, Sie sind nicht mein Freund," erwiderte diese, sich abwendend.

„Vielleicht der aufrichtigste, den Sie haben," sagte er ernst. Lassen Sie uns noch einmal darauf anstoßen, daß Sie es erkennen möchten!"

Es zuckte in Paulas Fingern, als wollte sie ihr Glas zurückziehen; aber der feste, durchdringende Blick des Doktors übte eine